

SELIG SIND DIE FRIEDFERTIGEN

Thema: Abrüstung 4-7

Vorstellung neue Pfarrerin  
Lore Rahe 8

Adventsmarkt 9



Bericht Gemeindefreizeit 12

Kirche mit Kindern:  
St. Martin 14



**Wahl der neuen Teilzeit-Pfarrerin**

Eine gute Nachricht: Ab Januar werden wir wieder eine Teilzeit-Pfarrerin (25%) haben! Frau Lore Rahe, Gemeindepädagogin mit viel praktischer Erfahrung und seit 2006 ordinierte Pastorin, z.Zt. Leiterin eines freien Jugendwerkes (MBK) in Bad Salzuflen, wird im Dezember nach Genf ziehen. Sie hat sich dem Vorstand am 17. September vorgestellt und war am 19. im Gottesdienst. Sie hat uns mit ihrer Kompetenz, ihrem Engagement, ihren Vorstellungen und ihrem sympathischen Wesen beeindruckt. Sie passt gut in das ihr zugeordnete Aufgabenfeld und die Konstellation unserer Gemeinde. Der Vorstand hat sie einstimmig gewählt. Wir freuen uns auf sie und was sie an Neuem einbringen wird und heißen sie herzlich willkommen!

**Energie-Audit**

Der Bericht des Energie-Audits, der eine thermische Bilanz unseres Kirchengebäudes zieht, liegt vor. Demnach verbraucht das Gebäude dreimal so viel Energie als es der neuen Norm entspricht, doch liegen wir im Durchschnitt aller Altstadtgebäude in Genf. Besondere Schwachstellen sind 15 einfach verglaste Fenster und Dachluken und die dünnen Außenwände hinter den Heizkörpern. 50% der Wärme entweicht durch die Wände (Innenisolation empfohlen), 17% durch die Fenster (Doppelsolierglas empfohlen) und 15% durch das Dach (Isolierung der oberen Gemeinderäume und des Fußbodens des Speichers empfohlen). Die Vorschläge des Berichts werden im Gebäudekomitee diskutiert. Einige Dinge können wir sofort angehen, wie z.B. an den Heizungen Thermostatventile anbringen.

*Irmtraut Dehning*

## Zwischenbericht Finanzen September 2010

Die Einnahmen der ersten drei Quartale zeigen weiterhin eine Finanzierungslücke von CHF 8'000 auf. Unter Berücksichtigung der noch ausstehenden, aber fest geplanten Ausgaben rechnen wir mit einem Defizit zum Jahresende i.H.v. CHF 15'000. Dies resultiert aus den deutlich geringeren Spendeneinnahmen (minus 20% ggn. Budget) und geringen Spenden für den Gemeindeboten, während die Kollekten und Einnahmen aus Amtshandlungen leicht über den Budgetvorgaben lagen. Gleichzeitig liegen die ordentlichen Ausgaben 10% unter dem anteiligen Kostenbudget.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre bisherige Unterstützung und werden uns bemühen, die Kosten weiterhin unter den Budgetansätzen zu halten. Gleichzeitig bitten wir Sie, uns weiterhin nachhaltig durch Spenden zu unterstützen, um im Jahresendspurt das Ziel eines zum Jahresende ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen.

*Frank Sibert*

<u>Einnahmen:</u>			
	<b>Stand 30.09</b>	<b>Soll 2010</b>	<b>Ist 09/10</b>
Spenden:	138'272	228'000	60%
Kollekten:	19'309	26'000	74%
<hr/>			
Summe Spenden:	157'581	254'000	62%
Andere Einnahmen:	39'313	50'000	78%
<hr/>			
<b>Total:</b>	<b>196'894</b>	<b>304'000</b>	<b>64%</b>
<hr/>			
<b>Ausgaben:</b>	<b>204'894</b>	<b>304'000</b>	<b>67%</b>

## Es ist Krieg. Entrüstet euch!

Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedenswoche 7. - 17. November



„Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“. 1945, als Auschwitz befreit und die teuflisch durchorganisierte Vernichtungsmaschinerie der Nazis für die ganze Welt offenkundig wurde, da bewahrheitete sich auf erschreckende Weise der Satz des Lyrikers Paul Celan. Hatten die Nazis nicht „meisterhaft“ die Tötung

von sechs Millionen Juden „organisiert“?

Noch immer - Gott sei's geklagt - ist der Tod ein Meister aus Deutschland. Und niemand entrüstet sich. Deutschland ist der drittgrößte Exporteur von Waffen und Rüstungsgütern nach den USA und Russland.

In den vergangenen fünf Jahren sind die deutschen Rüstungsexporte um 70 Prozent gestiegen - mehr als drei mal so stark wie die weltweite Waffenausfuhr zwischen 2004 und 2008. Aus Deutschland kommen einige der weltweit führenden Waffenproduzenten: Krauss-Maffei Wegmann baut und verkauft Panzer, Thyssen-Krupp liefert Fregatten, Korvetten und U-Boote, EADS veräußert Kampfhubschrauber, Rheinmetall stellt Munition her und Heckler und Koch führen Maschinenpistolen und Sturmgewehre aus. Das Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI beziffert den Gesamtwert der deutschen Rüstungsexporte von 2004 - 2008 auf 8,7 Milliarden Euro.

Es ist Krieg. In Afghanistan - das wissen wir längst. Aber nicht nur da: 163 bewaffnete Konflikte gibt es derzeit weltweit. Es wäre naiv zu glauben, dass ausgerechnet deutsche Waffen darin nicht zum Einsatz kommen. Deshalb: Entrüstet euch! Moralische Entrüstung aber reicht nicht. Es geht um praktische Ent-Rüstung, um Ab-Rüstung.

„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“. In der Bergpredigt preist Jesus die, die den Frieden Gottes ausbreiten. Christinnen und Christen tragen Verantwortung für diese Welt. Sie sind, Jesus hat es vorgemacht, mitten hineingestellt in die Konflikte dieser Zeit. Eine Kirche, die sich nur um sich selbst kümmert, verkümmert.

Selig sind die Friedfertigen. Ich erinnere mich noch gut an die Erzählungen meines Großvaters, der mit einer Mischung aus Traurigkeit und Abscheu vom Krieg erzählte, davon, wie er unter seinem Traktor Schutz suchte, als die französischen Kampfflieger ihn ins Visier nahmen. Wie er davon erzählte, als Pforzheim in den letzten Kriegstagen total zerbombt wurde und die Bevölkerung mit Brandwunden aufs Land floh, wo die Bauern sie aufnahmen. „Nie wieder Krieg!“ - das war das Vermächtnis der Generation unserer Großväter und Großmütter. Das war das Leitmotiv der Politikergeneration, die die Europäische Union erdacht und aufgebaut haben. Leitet uns das Motiv heute noch, 65 Jahre nach Kriegsende, 65 Jahre nach dem Abwurf der Atombombe über Hiroshima und Nagasaki?

In der Friedensstadt Genf, der Stadt der Vereinten Nationen und des Internationalen Roten Kreuzes und des Ökumenischen Rates der Kirchen, in der Stadt, die wie keine andere die Welt als Ganze in den Blick zu nehmen weiß, muss die Einsicht reifen, dass Rüstungsexporte, insbesondere in Entwicklungsländer, strenger kontrolliert werden müssen. Der große Stuhl mit dem abgerissenen Bein vor dem Eingang zu den Vereinten Nationen mahnt nicht nur die Ächtung von Landminen an, sondern macht deutlich, dass es immer echte Menschen sind, Väter und Mütter und Kinder, die durch Waffen ihr Leben verlieren, die verletzt oder verkrüppelt werden und ihr Leben lang gezeichnet sind.

Selig sind die Friedfertigen. Das beginnt in meinem persönlichen Umfeld. Bin ich selbst dazu imstande, Konflikte ohne Gewalt zu lösen? Trage ich dort, wo Gott mich hinstellt, zum Frieden bei? Als Teil einer Familie, als Mitarbeiter in einer Institution, als Mensch und Christ?

*Gott, mache mich zum Werkzeug deiner Friedensliebe.*

*Marc Blessing*

# Selig sind, die Frieden stiften

Interview mit Engel Wiskott zu Ihren Erfahrungen des Krieges - und wie wir heute lernen können, Frieden zu üben. Die Fragen stellte Marc Blessing via E-Mail.



Engel Wiskott

**Marc:** Engel, Du hast die Kriegs- und Nachkriegsjahre am eigenen Leib miterlebt. Gibt es ein Erlebnis, das Dich besonders geprägt hat und an das Du Dich bis heute erinnerst?

**Engel:** Ja, mehrere: Der Tod meines Bruders 1941 im Russlandfeldzug; der Großangriff auf Hannover im Zug sitzend; mehrere Flüchtlingszüge aus dem Osten „heimgeleitet“; der Angriff auf Dresden; die ersten Landminen auf Bremen, erlebt im Hauskeller.

**Marc:** Die Generation, die nach dem Krieg die politische Verantwortung für den Neuaufbau Europas übernahm, war von dem Motto geleitet: „Nie wieder Krieg!“ In Europa ist nach 1945 ein Netzwerk aus wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen geschaffen worden, das den Krieg zwischen den einst verfeindeten Nationen wie Frankreich und Deutschland oder Deutschland und Polen heute unmöglich scheinen lässt. Dennoch befinden sich heute wieder deutsche Soldaten im Rahmen von UNO und NATO-Missionen weltweit in „kriegsähnlichen Zuständen“ und im „Krieg“. Haben wir nichts gelernt aus der Katastrophe des zweiten Weltkriegs? Und wenn nein, was könnten wir noch lernen?

**Engel:** So einfach wie es die Frage meint, ist die Antwort nicht. Die Welt hat gelernt: seit 55 Jahren gab es keinen Weltkrieg mehr. Die Forderung, die Herstellung und den Handel von Kriegswaffen und -gerät einzustellen, ist utopisch. Die UNO-Schutztruppen haben in den immer wieder aufflammenden Kleinkriegen an vielen Orten den unsicheren Frieden zwischen den verfeindeten Parteien überwacht. Sollten sie etwa unbewaffnet sein?

**Marc:** Jesus hat in der Bergpredigt gesagt: „Selig sind, die Frieden stiften“. Was bedeutet Dir dieses Wort ganz persönlich?

**Engel:** Jeder Mensch sollte in seinem Umfeld versuchen, Frieden zu schaffen. Das heißt aber nicht „um des lieben Friedens willen“ alles hinzunehmen, sondern bei Missständen diese mit friedlichen und rationalen Argumenten zu ändern versuchen.

**Marc:** Das Motto der diesjährigen Friedenswoche lautet „Es ist Krieg. Entrüstet euch!“ Ist es naiv zu glauben, durch eine restriktive Abrüstungskontrolle könne dem Frieden besser gedient werden als durch militärische Interventionen - z.B. in Afghanistan?

**Engel:** Die Abrüstungskontrolle hat enorm viel bewirkt zwischen den USA und Russland. Die Ursachen kriegerischer Auseinandersetzungen sind heute wirtschaftlicher oder „religiöser“ Art. Aber wie kann man mit Gegnern verhandeln, die unberechenbar sind? Wie sollen wir uns verhalten, wenn unsere höchsten Werte in Gefahr sind oder wenn ein Verrückter versucht, Atomwaffen einzusetzen?

**Marc:** Wie können junge Menschen Deiner Meinung nach lernen, Frieden zu stiften?

**Engel:** Schon früh in der Familie, wo gelernt werden sollte, Konflikte offen und gleichberechtigt zu diskutieren. Dann in Gemeinschaften, wo man lernt, auf den Mitmenschen Rücksicht zu nehmen, und von den Streetworkern und den Sozialarbeitern, die nahe an den Problemen sind.

**Marc:** Möchtest Du noch etwas hinzufügen?

**Engel:** Mir war es auferlegt, mich um Kürze zu bemühen.

**Marc:** Engel, ich danke Dir für dieses Interview.

# Selig sind die Friedfertigen

Gespräch mit Herbert Klaas über den Krieg und Pazifismus



Marc Blessing traf Herbert beim Gemeindefest im Château de Bossey am Erntedanktag.

**Marc:** Herbert, Du bist Jahrgang 1934, geboren in Recklinghausen, welche Erinnerungen hast Du an den Krieg?

**Herbert:** Oh, viele! Besonders erinnere ich, dass wir jede Nacht in den Luftschutzkeller mussten. Du musst Dir vorstellen, dass man die Bomben auch noch hören konnte, wenn sie in den anderen Städten abgeworfen wurden.

**Marc:** Wie hast Du diese Nächte im Keller erlebt?

**Herbert:** Wir haben gebetet. Ich komme aus einem katholischen Elternhaus. Wir haben den Rosenkranz und das Vaterunser gebetet. Und ich habe immer gedacht: Wie kommen wir da heile wieder raus? 1943 wurden wir dann ausgebombt und ins Sauerland evakuiert. Und dann wurde dort die Amönentalperre bombardiert und brach - ich erinnere noch gut die vielen Leichen von der Überschwemmung. Fürchterlich!

**Marc:** Inwiefern haben diese Erfahrungen Deine Einstellung zum Krieg geprägt?

**Herbert:** Ich bin ein absoluter Kriegsgegner.

**Marc:** Würdest Du Dich als Pazifist bezeichnen?

**Herbert:** Ja, auf jeden Fall! Ich bin radikaler Kriegsgegner. Übrigens war das mit ein Grund, warum ich nach dem Krieg Deutschland verlassen habe. Als unter Adenauer die Bundeswehr wieder aufgebaut werden sollte. Habe ich zu meiner Mutter gesagt: Wenn noch mal Krieg kommt, da mach ich nicht mehr mit.

**Marc:** Und heute?

**Herbert:** Bei der letzten Schweizer Volksabstimmung im vergangenen Jahr, wo auch über die Minarette abgestimmt

wurde, da ging in der Debatte ein anderes Thema, die Waffenexporte der Schweiz, ganz unter. Die Schweiz exportiert Waffen in alle Länder, auch in hochproblematische Krisenregionen und in Entwicklungsländer - und das bei einem Land, das sich „neutral“ nennt. Das ärgert mich. Und da redet kein Mensch drüber.

**Marc:** Glaubst Du denn, dass ein Land ohne Armee auskommen kann?

**Herbert:** Ja, und ich kann es Dir auch beweisen. Wenn man sich überlegt, wie viel Geld in die Rüstung geht. Wenn Du das Geld in Bildung stecken würdest, dann sähe die Welt anders aus.

**Marc:** Aber kann man ein Land wie Afghanistan der Hand der Taliban überlassen?

**Herbert:** Glaubst Du, Deutschland macht ein gutes Bild in der Welt durch seinen militärischen Einsatz in Afghanistan? Ich bin grundsätzlich gegen Waffenherstellung, gegen Waffenexporte. Ich bin gegen Armeen. Und ich bin dagegen, dass Menschen Waffen zu Hause haben dürfen, wie hier in der Schweiz.

**Marc:** Was würdest Du Deinem Kind, Deinem Enkel, weitergeben wollen?

**Herbert:** Ich habe meine Möglichkeiten genutzt. Ich habe meinen Sohn dazu gebracht, den Kriegsdienst zu verweigern, zu einer Zeit, als das noch sehr schwer war. Und meinen ältesten Enkel habe ich davon überzeugt, Zivildienst zu machen. Grundsätzlich würde ich jungen Leuten immer sagen: Macht bloß keinen Wehrdienst. Macht was Soziales, engagiert euch bei freiwilligen Diensten, in der Flüchtlingshilfe oder macht ein soziales Jahr.

**Marc:** Gibt es noch etwas, das Du sagen möchtest?

**Herbert:** Du hast ja nach meinen Kriegserlebnissen gefragt. Nach dem Krieg gab es in unserem Dorf keine Männer mehr. Alle waren gefallen oder verschollen oder in Gefangenschaft. Und: Wir hatten Hunger. Vier Jahre lang bin ich keinen Abend ohne knurrenden Magen ins Bett gegangen. Wir sind tagsüber auf die abgeernteten Felder gegangen, um die Reste der Kartoffeln oder Weizen zu sammeln. Britische Tiefflieger sind runter gekommen und haben auf uns, obwohl wir nur Kinder und Frauen waren, geschossen. Ich konnte den Piloten in die Augen sehen. Und ich war vor Angst wie gelähmt. Konnte mich nicht mehr bewegen. Wenn Du mal jemand für das Thema Auferstehung brauchst, dann kannst Du mich nehmen.

**Marc:** Herbert, ich danke für das Gespräch!

# Abrüstung

Genf ist die „Hauptstadt“ der globalen Abrüstungsverhandlungen

Schon nach dem ersten Weltkrieg wurden in Genf im Rahmen des Völkerbundes Verhandlungen über umfassende Abrüstung geführt, die leider weitgehend erfolglos blieben. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es hier verschiedene Verhandlungsforen, die sukzessive in die 1979 ins Leben gerufene und heute 65 Mitgliedstaaten umfassende Genfer Abrüstungskonferenz mündeten. Hier wurden bedeutende Abrüstungsverträge verhandelt: Das Biologie-Waffen-Übereinkommen von 1972, das mit seinem umfassenden Verbot biologischer Waffen der erste multilaterale Vertrag war, durch den eine Waffenart in ihrer Gesamtheit geächtet wurde. Das Übereinkommen über das Verbot chemischer Waffen (CWÜ) von 1993, das entsprechend Entwicklung, Herstellung, Besitz, Weitergabe und Einsatz chemischer Waffen verbietet. Auch die Verhandlungen über den Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBT) wurden hier bis 1996 geführt und beendet, der Vertrag konnte aber wegen der noch nicht erfolgten Ratifikation durch einige Schlüsselstaaten noch nicht in Kraft gesetzt werden.

Seit 1998 haben die (sicherheits-) politischen Interessensgegensätze der Mitglieder der Abrüstungskonferenz einerseits und der Konsenszwang der Verfahrensregeln andererseits die Aufnahme von Verhandlungen in der Abrüstungskonferenz zu weiteren Abrüstungsverträgen (z.B. über die Beendigung der Produktion von nuklearem Spaltmaterial zu Waffenzwecken) verhindert. Es bleibt abzuwarten, ob die nach dem Amtsantritt von US-Präsident Obama zu verzeichnende Wiederbelebung des Abrüstungsgedankens ausreichende Dynamik entwickelt, um hier doch zu konkreten Fortschritten zu gelangen.

## Abrüstung und Nichtverbreitung von Kernwaffen

Auch der 1968 abgeschlossene Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) wurde in wesentlichen Teilen in Genf verhandelt. Er ist das Fundament des internationalen nuklearen Nichtverbreitungs- und Abrüstungsregimes und verpflichtet die am Vertrag teilnehmenden Kernwaffenstaaten (USA, Russland, China, Frankreich, Großbritannien) auf das Ziel vollständiger nuklearer Abrüstung - im Gegenzug zum Nuklearwaffenverzicht der Nichtkernwaffenstaaten. Darüber hinaus vereinbart er die Zusammenarbeit der Vertragspartner bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie. Nach

großen Fortschritten Ende der achtziger Jahre und im Gefolge des Endes des kalten Krieges bedrohten im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends der weitgehende Stillstand bei den nuklearen Abrüstungsbemühungen und u.a. die Proliferationsfälle (Proliferation = Bezeichnung für die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen) Nordkorea und Iran die weitere Existenz des Vertragsregimes. Durch die Überprüfungs-konferenz zum NVV im Mai 2010 konnte zum ersten Mal seit 10 Jahren wieder ein Grundkonsens der Vertragsstaaten hergestellt werden, der aber in Zukunft durch glaubwürdige weitere Abrüstungsschritte (z.B. die Ratifizierung des amerikanisch-russischen START-Nachfolgeabkommens und weitere, alle Nuklearmächte einbindende Abrüstungsvereinbarungen) und die Eindämmung von Proliferationsversuchen untermauert werden muss.

## Erfolge im Bereich der Rüstungskontrolle konventioneller Waffen

Erfolgreicher als bei den Massenvernichtungswaffen, wenn auch von der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen, sind die Entwicklungen im Bereich konventioneller Waffen. So wurden in Europa nach dem Ende der Blockkonfrontation im Rahmen der OSZE die Zahlen der konventionellen Streitkräfte und Waffen massiv reduziert.

Bestimmte konventionelle Waffentypen, die besonders gravierende humanitäre Auswirkungen haben, werden in verschiedenen Verträgen reguliert oder vollständig verboten, das „Vertragsleben“ spielt sich dabei auch wesentlich in Genf ab. Die UN-Konvention über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) beschränkt bzw. verbietet den Einsatz bestimmter Waffentypen (z.B. Brandwaffen, Laserwaffen, Antipersonen-Minen) und schreibt auch präventive Maßnahmen zur Vermeidung explosiver Kampfmittelrückstände vor, die für die Zivilbevölkerung besonders gefährlich sind.

Mit der Ottawa-Konvention zum Verbot von Anti-Personen-Minen von 1997 wurde ein neuer Weg bei den Abrüstungsverhandlungen beschritten, als im konsensgeprägten UN-Rahmen nur unzureichende Fortschritte zu erzielen waren. Besonders engagierte Länder, darunter Deutschland, handelten in dem Vertrag neben einem umfassenden Verbot von Entwicklung, Herstellung und Einsatz dieser humanitär besonders problematischen Waffen auch die Pflicht zur Räumung verminter Gebiete und Fürsorge für die Minen-Opfer sowie internationale Unterstützung bei der Erfüllung dieser Aufgaben aus.

Die Entwicklung dieser Konvention, die inzwischen 156 Vertragsstaaten zählt und den Einsatz dieser Waffen weltweit stigmatisiert hat, ist für mich die Erfolgsgeschichte der letzten Jahre im Abrüstungsbereich.

Nach ähnlichem Muster und gestützt auf die Erfahrungen mit der Ottawa-Konvention, wurde die Streumunitions-Konvention verhandelt, die Ende 2008 abgeschlossen wurde und im August 2010 in Kraft trat. Diese Verhandlungen waren für mich einer der interessantesten und gleichzeitig der befriedigendsten Prozesse während meiner vier Jahre in der Genfer Abrüstungswelt.

Die Konvention verfolgt bzgl. Streumunition die gleichen Ziele wie die Ottawa-Konvention bzgl. Anti-Personenminen. Anfang November dieses Jahres findet in Vientiane/Laos, in dem von dieser Waffenart am meisten betroffenen Land der Welt, das erste Vertragsstaaten-Treffen dieser Konvention statt, das die Weichen für deren Umsetzung und weitere Universalisierung stellen muss, die hoffentlich ebenso erfolgreich verlaufen wie die der Ottawa-Konvention.

Die Bemühungen in New York, in einem UN-Vertrag weltweit geltende Mindeststandards für den Export konventioneller Waffen (Arms Trade-Treaty) festzulegen, sind ein Mittel, um den unkontrollierten Fluss von Waffen in instabile Weltregionen und Wettrüsten sowie die Verfügbarkeit von Waffen in internen Konflikten, in denen aktuell die meisten Menschen umkommen, zu reduzieren oder zu unterbinden. Für einen solchen Vertrag gibt es bereits breite Unterstützung in allen Regionen der Welt, es bedarf aber noch erheblicher Überzeugungsarbeit bei wichtigen Waffenexport-Staaten.

## Abrüstung (auch) als christlicher Auftrag

Die Existenz von Waffen und Streitkräften in einer Welt, in der es Interessengegensätze und Konflikte gibt, muss ich auch als Christ als Faktum hinnehmen. Ich sehe im Sinne des Christus Wortes „Selig sind, die Frieden stiften“ meine Aufgabe, daran mitzuwirken, die Ursachen solcher Konflikte zu reduzieren und aus der Welt zu schaffen und die Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander der Völker und der Menschen zu schaffen. Dies ist nicht zuletzt auch eine der Aufgaben meines Berufsstandes, der Diplomaten.

Ein besonders geeignetes Mittel hierfür ist sicherlich auch die Abrüstung. Zwar ist es mehr als unbefriedigend, wenn Verhandlungen sich zäh über viele Jahre hinziehen, keine ausreichenden Ergebnisse produzieren oder gar scheitern. Aber nur durch das hartnäckige und unbeirrte Verfolgen dieser

Ziele, z.B. einer Welt ohne Atomwaffen oder einem weltweit gültigen Verbot von Antipersonen-Minen und Streumunition, können wir die (mitunter kleinen) Schritte erreichen, die uns diesen Zielen näher bringen.

Abrüstung, so meine Erfahrung, ist ein mühsamer, langwieriger und oft kleinteiliger Prozess, der seine Frustrations- und Erfolgserlebnisse kennt. Die Ziele erscheinen mir aber jeden Einsatz zu rechtfertigen.

*Der Verfasser war von Juli 2006 bis Juli 2010 Stellvertreter des deutschen Ständigen Vertreters bei der Genfer Abrüstungskonferenz und während dieser Zeit Mitglied der Gemeinde. Er arbeitet jetzt im Auswärtigen Amt in Berlin. Er gibt hier seine persönliche Meinung und nicht die des Auswärtigen Amtes wieder.*

*Albrecht v. Wittke*



*Broken Chair - von Daniel Berset: Mahnmahl für die Opfer von Landminen, Genf, Vereinte Nationen*

## Vorstellung neue Pfarrerin: Lore Rahe

Liebe Mitglieder der deutschsprachigen-lutherischen Gemeinde in Genf,

mit diesem Brief möchte ich mich Ihnen aus der Ferne vorstellen, bevor ich im Januar als Pastorin mit einem Stellenumfang von 25% in Ihrer Gemeinde beginne. Mein Name ist Lore Rahe, ich bin 48 Jahre alt und habe zwei erwachsene Kinder, die zurzeit in Hamburg und Texas leben. Ich bin eine typische Norddeutsche: in Bremen geboren und aufgewachsen, später 20 Jahre in Hamburg gelebt, hoch aufgeschossen, zurückhaltend, aber doch offen und engagiert.

Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Gemeindepädagogin gemacht und bis zur Geburt meiner Kinder in diesem Beruf hauptamtlich gearbeitet. In der Familienphase habe ich mich in der Arbeit mit Kindern, Familien und Frauen in unseren Kirchengemeinden

ehrenamtlich engagiert. Als meine Tochter in die Schule kam, begann ich mit Mitte 30 in Hamburg Theologie zu studieren. Nach Examen und Vikariat übernahm ich 2006 die Stelle als leitende Pastorin im MBK e. V. in Bad Salzuflen, wo ich bis Ende diesen Jahres angestellt bin.

Ich freue mich darauf, bei Ihnen als Pastorin zu arbeiten und Sie und Ihre Gemeinde kennen zu lernen, mit Menschen verschiedener Generationen und



Prägungen über die Bibel und den Glauben ins Gespräch zu kommen und Gottesdienste zu feiern. Gerne übernehme ich die Verantwortung für verschiedene Angebote für Kinder und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Teams.

Noch stehen Umzug und Einleben in Genf vor mir. Aber es ist schön, dass mit dem Dienst in Ihrer Gemeinde eine neue Aufgabe in meinem Beruf auf mich wartet.

Bleiben Sie behütet, à bientôt,

Ihre Lore Rahe

## Kino-Abend: „Mathilde - Eine große Liebe“

Mittwoch, 10. November um 20 Uhr in der Kirche



Kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs erfährt Mathilde, die als Kind an Kinderlähmung erkrankt war und seitdem nur mit Fixierungsschienen laufen kann, dass ihr Verlobter Manech zu fünf Soldaten gehörte, die wegen Selbstverstümmelung zum Tode verurteilt wurden. Doch statt die Verurteilten hinzurichten, verbannt man sie

in das Niemandsland zwischen den im deutsch-französischen Stellungskrieg festgefahrenen Fronten, wo sie weder fliehen

noch Unterschlupf und Nahrung finden können. Während der nun folgenden Nacht geschehen einige undurchsichtige Dinge, die Mathilde nachzuvollziehen versucht. Zwar findet sie später das vermeintliche Grab Manechs auf einem Soldatenfriedhof, doch niemand kann bezeugen, dass er wirklich in jener Nacht ums Leben kam. So schöpft Mathilde Hoffnung, ihren Verlobten wiederzufinden, und begibt sich auf eine Reise nach Paris.

Wie schon „Die fabelhafte Welt der Amélie“, Jeunets vorheriger Film, wurde „Mathilde - Eine große Liebe“ von der internationalen Filmkritik mit viel Lob rezipiert. Der Film gilt als eine der gelungensten Thematisierungen des Ersten Weltkrieges, insbesondere des deutsch-französischen Stellungskrieges.

## Adventsmarkt 2010, Samstag, 27. November

Der traditionelle Adventsmarkt findet am Samstag, 27. November von 10 bis 19 Uhr statt.



- Vorläufiges Programm:
- 10 bis 17 Uhr Flohmarkt im Gewölbekeller  
Bücherbörse im Gewölbekeller
  - ab 10 Uhr Adventskranzverkauf im Gemeinderaum  
Verkauf von adventlichen Bastelarbeiten  
Verkauf von Stollen, Weihnachtsgebäck und anderen Überraschungen
  - ab 11 Uhr Verkauf von Bratwurst, Weißwurst, Bier und Brezeln im Vorgarten
  - ab 12 Uhr Verkauf von Suppe im Vorgarten
  - 11.30 bis 14 Uhr Basteln für Kinder unterm Dach
  - ab 15 Uhr Adventliches Beisammensein mit Musik, Adventsliedern und Geschichten, Kaffee und Kuchen im Kirchenraum
  - 17.30 bis 19 Uhr Glühweinverkauf am Fenster des Gemeinderaums

### Adventskranzbinden im Gewölbekeller: Montag, 22. bis Donnerstag 25. November von 9.30 Uhr bis 18 Uhr

Kommen Sie zum Kranzbinden, erleben sie die vorweihnachtliche Atmosphäre! Und denken Sie bitte bei Ihren Herbstwanderungen daran, **Natur-Dekorationsmaterial** für die Kränze zu sammeln! Wenn Sie in Ihrem Garten besondere Bäume oder Büsche haben, deren **Zweige** sich zum Kranzbinden eignen und die zurückgeschnitten werden müssen: auch darüber freuen wir uns, denn die Preise für die Edeltannen sind in den letzten Jahren enorm gestiegen (Inge Duchoud 022 343 36 21 oder Marlies Meißner 021 824 3179).

Große Adventskränze werden nur noch auf Vorbestellung angefertigt (Sekretariat 022 310 41 87).

Wir freuen uns über alles Schöne für den **Flohmarkt** (Edith Finckh 0033 450 94 28 13 und Sissy Müller 022 759 05 42). Während der Kranzbindezeiten können diese Gegenstände im Gewölbekeller abgegeben werden, ebenso die Bücher für die **Bücherbörse**; Auskünfte und Mithilfe (Sekretariat 022 310 41 87). Wer gerne mit Büchern umgeht, ist hier bestens aufgehoben!

Für das **Adventskaffeetrinken** bitten wir um Kuchenspenden und Mithilfe (Inge Klaas 022 788 21 69). Im Kirchengebäude werden Listen ausgehängt, in die Sie sich bitte eintragen wollen.

Für den Verkauf im Gemeinderaum freuen wir uns über **selbstgebackene Stollen und Weihnachtsplätzchen**. Kosten für Material können auf Wunsch erstattet werden!

Der Erlös aus dem Adventsmarkt soll in diesem Jahr für den schon lange notwendigen Anstrich des Kirchenraums verwendet werden.

Lass los, was dich ängstigt und sorgt...

## Herzliche Einladung zum Adventsfrühstück

Mittwoch, 8. Dezember, 8.30 Uhr und am Mittwoch, 15. Dezember, 8.30 Uhr



Lass los  
was dich ängstigt und sorgt  
lass sein  
was dich gefangen hält  
komm heraus  
aus dem dunkel  
setz dich  
unter den himmel  
und erwarte  
die ankunft  
seines lichts

Gemeinsam geht das besser! Wir laden herzlich ein zum Adventsfrühstück jeweils am Mittwoch, 8. und 15. Dezember, um 8.30 Uhr im Gemeinderaum. Wer mag, bringt eine Kleinigkeit zu Essen mit – oder einen schönen Text zur Adventszeit.

## Büchermarkt

Wer übernimmt die Verantwortung für den Büchermarkt zum Adaventsmarkt?

Sie lieben alte und neue Bücher? Sie lesen gern? Sie haben immer einen guten Lektüre-Tip? Dann überlegen Sie doch einmal, ob Sie nicht Lust haben, in der Woche vor dem 1. Advent den Büchermarkt in der Lutherischen Kirche Genf vorzubereiten? Es geht darum, Bücher, die uns vorbei gebracht werden, zu sichten und in entsprechende Kartons zu ordnen und das Ganze als netten Büchermarkt im Gewölbekeller aufzubauen. Eine Einarbeitung durch unseren Bücherfachmann Adalbert Siebert, der den Büchermarkt über viele



Jahre „geschmissen“ hat, ist sichergestellt. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro unter Tel.: 022 310 41 87.

An dieser Stelle danken wir Adalbert Siebert sehr herzlich für seinen jahrelangen und treuen Dienst an der Weitergabe und Verbreitung guter Literatur in unserer Gemeinde. Adalbert, Sie sind KLASSE! Herr Siebert steht gern auch für Rückfragen zum Büchermarkt zur Verfügung.

Bücher können übrigens zu den Büroöffnungszeiten und gantztägig in der Woche vor dem Adventsmarkt in der Kirche abgegeben werden. Bitte melden Sie sich. Wir freuen uns!

## Wo sich Himmel und Erde berühren



In Vaumarcus – da berührten sich am Wochenende des 24.-26. September 2010 wahrhaftig „Himmel und Erde“. Denn unter diesem Motto trafen sich 15 Erwachsene und 13 Kinder zu einer Gemeinde- bzw. Familienfreizeit, die in einem wunderschönen Freizeitzentrum zwischen Yverdon und Neuchâtel stattfand. Bereits bei der Ankunft waren wir von der Unterkunft angetan: Der schöne Blick, der trotz des bedeckten Himmels die Sicht auf den Neuchâtel See und die Umgebung freigab, die Möglichkeit für die Kinder, auch ohne permanente Aufsicht auf dem Gelände herumzulaufen und eine perfekt ausgestattete Großküche, aus der unter unserer Meisterköchin Regine Kummer und mit Hilfe vieler fleißiger Hände kulinarische Köstlichkeiten hervorgezaubert wurden.

Während der Freitagabend dem Kennenlernen diente, konnte man sich am Samstag einem vielfältigen Workshop-Angebot anschließen. In der Bibelrunde konnten sich die Teilnehmer der Genesis-Erzählung von der „Himmelsleiter“ annähern und dank Marc Blessings Heranführung weitere Assoziationen besprechen.



In einer gemeinsamen Holzsammel-/Säg-/Hämmeraktion am Samstagnachmittag wurden Dutzende von sehr schönen Holzkreuzen aus Astgabelungen angefertigt. Bis auf kleinere Fingerquetschungen beim Hämmern sind zum Glück keine weiteren Blessuren zu vermerken.

In der Vorbereitungszeit für die Mahlzeiten war von den Kindern meist nicht viel zu sehen, da sie im nahegelegenen Wald eine Laubhütte mit Briefkasten, Vorgarten und Schranke bauten. Dort wurde auch am Samstagabend ein beeindruckendes Lagerfeuer entfacht und gemeinsam gegen die Kälte angesungen.

Die Kinder (und nicht minder die Erwachsenen) waren begeistert von den Experimenten, die Annette Sibert vorführte. In dem von Regine Kummer geleiteten Musikworkshop entdeckten die Jüngeren den Unterschied zwischen „Himmel- und Erdinstrumenten“. Ihre musikalische Einstudierung konnten die Kinder dann auch in den Freiluftgottesdienst am Sonntag einbringen. An dessen Ende wurde ein großes selbstgebasteltes Holzkreuz zu der Laubhütte gebracht und dort am Eingang befestigt.



Dieses wunderbare Wochenende verdanken wir der Mithilfe vieler Personen, insbesondere der großartigen Vorbereitung und Durchführung von Marc Blessing (und Familie) sowie Regine Kummer und Annette Sibert. Einige Kinder wollten gleich am nächsten Wochenende wieder nach Vaumarcus fahren, um dort nochmals mit allen „Himmel und Erde“ zu berühren. Wir hoffen jedenfalls auf eine Neuauflage im nächsten Jahr!

## Erntedankgottesdienst im Glassaal des Château de Bossey



„Wollen Sie für einen Tag glücklich sein? Dann trinken Sie sich einen Rausch an. Wollen Sie für eine Woche glücklich sein? Dann schlachten Sie sich ein Schwein! Wollen Sie für ein Jahr glücklich sein? Dann heiraten Sie! Wenn Sie aber für Ihr Leben glücklich sein wollen, dann tragen Sie Sorge für einen Garten!“ So lautet eine chinesische Weisheit, die Marc Blessing in seiner Predigt über den Garten Eden am Erntedankgottesdienst zitierte. Hat nicht Gott diesen Garten Eden gepflanzt und uns übergeben, und was haben wir mit ihm schon alles angestellt, Gott – und damit auch uns – angetan? Marc ermunterte uns, dieses Geschenk Gottes dankbar anzunehmen, zu bestaunen und dafür einzutreten, seine Schöpfung zu schützen und zu pflegen. Sich darauf zurückzubedenken, dass sie unsere Lebensgrundlage ist und wir ein Teil von ihr. Dass der Garten Eden nicht nur eine Erinnerungsgeschichte früher Vorfahren ist, sondern für uns ebenfalls die Funktion einer Vision und Hoffnung haben sollte. Die Konfirmanden hatten bereits am Vortag den Parc Bastion auf seine Biodiversität untersucht und stellten nun ihre Ergebnisse aus, in bunten Herbstfarben auf Papier gemalt



und geklebt. Die Kinder malten während der Predigt wunderbare Bilder, die die für sie wichtigsten Dinge der Schöpfung darstellten. Dazu wurde die Schönheit der Schöpfung allen Teilnehmenden schon mit einem Blick auf den mit reichen Gaben der Natur geschmückten Altar, aus dem Fenster oder bei einem Gang durch den sonnendurchfluteten herbstlichen Park des Château de Bossey vor Augen geführt.

Nach dem Abendmahlsgottesdienst, der mit über 100 Personen sehr gut besucht war, konnten wir uns an einem reichhaltigen Buffet Canadien laben, an einem tollen Trommelworkshop von Frau Röpke beteiligen, die Nase in die Sonne stecken und einen gemütlichen Plausch halten. Mehrere ehemalige Gemeindeglieder, Monika und Dietrich Gusewell, Beate Demmer und Rita und Max-Heinrich Thiele-Wittig ehrten uns mit ihrem Besuch. Später am Nachmittag wurde noch vor gut 80 Zuschauern die Erstaufführung des Musicals „Das Rap-Huhn“ unter der Leitung von Regine Kummer geboten, die den Tag fröhlich-festlich abrundete (siehe eigenen Artikel).

*Friederike Balzereit-Scheuerlein*



## „Das Rap-Huhn“ Voller Erfolg der Aufführung des Kindermusicals



Aufruhr in Bettys Bio-Hühner-Hof! Seit ihr Hühnerstall einen neuen Mitbewohner, das Rap-Huhn (hervorragend gespielt von Christian Bleckmann), beherbergt, ist nichts mehr, wie es einmal war: Die einen sind plötzlich „voll cool“, „chillen“ sich durch den Tag und „rappen“ mit dem Anführer der Rap-Huhn-Fans Joshi (überzeugend besetzt durch Paul Jonathan Blessing), was der Reim hergibt. Die anderen sind pikiert, sehen ihr ruhiges Landleben gestört und verstecken sich hinter Oberhenne Betty (mit Charme verkörpert durch Arietta Krasniqi). Sie beschließen, dem Rap-Huhn seine unverzichtbar „voll korrekte“ Sonnenbrille zu stehlen. Das ist zuviel. Es kommt zum Streit. Doch dank zweier Bauernmädchen (mit Pep in Szene gesetzt von Luise Scheuerlein und Anna Salome Blessing) wird eine Art Friedensabkommen ausgehandelt. Alle vertragen sich, und es kehrt wieder Ruhe ein in Bettys Bio-Hennen-Hof. Nur eins mutet merkwürdig an: Fortan

kräht morgens und abends nicht mehr der altersschwache Hahn, sondern als fetziger Rap „rockt“ jetzt das Rap-Huhn den Tag. Auch so kann man Toleranz lernen.

Mit lang anhaltendem Applaus bedachten die fast 100 ange-reisten „Fans“ die Schauspielerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Regine Kummer und Julia Buchberger, die das Stück zusammengestellt und bei der Sommer-Musical-Freizeit mit den rund 25 Kindern einstudiert hatten. Am Ende erhielt das ganze Musical-Team (Martin Weymann, Michael Robra, Marc Blessing, Julia Buchberger und Regine Kummer) Blumen und Schokolade. Ob es nächstes Jahr wieder ein Musical gibt? Vielleicht: DSDS! D.h. Deutschland sucht das Suppe(r)n-Huhn? Lassen wir uns überraschen!

*Marc Blessing*



## I have a dream

– Kinderbibelnachmittag über das Leben und Wirken Martin Luther Kings

Der letzte Kinderbibeltag war von Beginn an etwas anders als seine Vorgänger. Da Katharina Vollmer Mateus (hier noch mal ein großer Dank für ihre vielen tollen Kibitage!) und Irmtraut Dehning fehlten und sich in den Gemeinderäumen samt der Küche die Konfirmanden tummelten, wurde aus dem üblichen Tag ein Nachmittag. Das Thema, das es zu gestalten galt, nämlich das Leben und Wirken Martin Luther Kings, mutete an der einen oder anderen Stelle bereits in der Vorbereitung brisant an, zumal unter Berücksichtigung des Alters der teilnehmenden Kinder. Wir, die Moderatorinnen, hatten zudem recht mutig beschlossen, statt der üblichen warmherzigen Begrüßungsformeln eine « Diskriminierungsszene aus dem Stegreif » an den Beginn der Veranstaltung zu setzen. Einige Kinder sagten dann auch später, sie hätten sich mul-

mig gefühlt. Die Begrüßung wurde selbstverständlich an späterer Stelle nachgeholt.

Ausgehend von der Eingangsszene, haben wir mit den Kindern einige Ereignisse und Höhepunkte aus Martin Luther Kings Leben erarbeitet. Dabei hat das gemeinsame Nachspielen der damaligen Busordnung (die Schwarzen mussten Weißen immer Platz machen) einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen. Mit großer Ruhe und einem auf das Wesentliche konzentrierten, kindgerechten Text wurden die Kinder durch den Nachmittag geführt, und wir Erwachsenen waren schließlich beeindruckt, wie intensiv sie das Thema und den gesamten Kinderbibelnachmittag mitgestaltet haben.

*Gitta Hanke, Antje Rehbein und Anka Schönberger*

## Kommt, feiert mit uns St. Martin!

Mit ökumenischem Gottesdienst, Laternenumzug und gemütlichem Beisammensein

am Samstag, 13. November 2010, 17 bis 20 Uhr

17.00 Uhr

Musikalische Einstimmung mit Posaunenchor



17.15 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zu St. Martin in der Madeleine-Kirche am Place de la Madeleine

17.45 Uhr

Laternenumzug in der Altstadt  
Treffpunkt vor der Madeleine-Kirche

18.45 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Buffet Canadien (Fingerfood) in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der rue Verdaine 20 - nur nach vorheriger Anmeldung!

Mitbringen:

Laternen, fluoreszierende Kleidung für die Kinder

Verbindliche Anmeldungen für das gemütliche Beisammensein bis Mittwoch, 10. Nov. (Personenzahl) bei Helene Kubasky, E-Mail: helenekubasky@web.de

## „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“

Kinderbibelnachmittag am 20. November von 14 – 17 Uhr in der Kirche

Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind herzlich dazu eingeladen! „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Dieses Psalmwort wird unser Leitmotiv sein. Kann ich den Sprung wagen, heraus aus meinen Mauern? Manches Mäuerchen lässt sich ja ganz einfach, mit links überwinden. Andere Mauern dagegen sind übermächtig. Sie scheinen unüberwindbar, engen mich ein und nehmen mir die Luft zum Atmen. Wir werden reden, spielen und basteln und freuen uns auf alle, die dabei sein wollen!



## Krippenspiel an Heiligabend

Hast Du Lust mitzuspielen? An Heiligabend, 24. Dezember 2010, um 14.30 Uhr? In der berühmtesten Geschichte aller Zeiten? Der Weihnachtsgeschichte?

Die Geschichte vom Stall und von der Krippe, von den Hirten auf dem Feld und dem Engel, der Frieden verkündet. Du weißt doch? Und von dem Gott, der ein Mensch, der ein Kind wird?

Wenn Du Lust dazu hast, dann komm gern zu den Proben. Wir brauchen Engel und Hirten, Schafe und Ziegen, Josef und Maria, und mal sehen, wer sich sonst noch alles ankündigt.

**Probentermine:**

Samstag, 20. November, 11 Uhr, Kirche (um 14 Uhr Kinderbibeltag)

Samstag, 27. November, 9.30 Uhr, Kirche (parallel zum Adventsmarkt)

Samstag, 11. Dezember, 10 Uhr, Kirche

Donnerstag, 23. Dezember, 17.30 Uhr, Kirche (Generalprobe)

Bitte besprich die Sache mit Deinen Eltern und melde Dich zwecks Planung kurz bei mir an (per E-Mail pfarrer@luther-genf.ch oder unter Tel.: 022 310 41 87). Welche Eltern könnten beim Krippenspiel behilflich sein? Ich freu mich!

Marc Blessing

: Kirche mit Kindern :

Jeden Sonntag im November 09.30 Uhr Kindergottesdienst  
Sonntag 05. Dezember 09.30 Uhr Minikirche im Gewölkeller 11.00 Uhr



## Bachkantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 21. November



Friedrich Wilhelm Schadow: Die klugen und törichten Jungfrauen

Der Ewigkeitssonntag ist in der evangelischen Kirche ein Gedenktag für die Verstorbenen. Er ist der letzte Sonntag vor dem ersten Advent und damit der letzte Sonntag des Kirchenjahres.

Seit dem Mittelalter wird der letzte Sonntag des Kirchenjahres mit liturgischen Lesungen zu den letzten Dingen verbunden, mit den Themen des „ewigen Schlafes“, des Todes und dem Ausblick auf das Leben nach dem Tod, dem Ewigen Leben.

Der Sonntag thematisiert in besonderer Weise die Erwartung des Jüngsten Tages. Dazu gehört als Sonntagsevangelium das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Matthäus 25), die die Ankunft des Bräutigams, Christus, zum himmlischen Hochzeitsmahl erwarten. Das Evangelium bildet die Grundlage für das Wochenlied, den Choral von Philipp Nicolai „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (EG 147) und die darauf aufbauende Bachkantate gleichen Namens (BWV 140), die an diesem Sonntag von der lutherischen Kantorei unter Leitung von Regine Kummer zur Aufführung gebracht wird.

Im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag wird der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Ihre Namen werden noch einmal vorgelesen und eine Kerze wird für sie entzündet.

Marc Blessing

## Slow-food-Abend Genießen - und gleichzeitig Gutes tun



Was haben ein Perly-Huhn mit Quitten, ein Tomaten-Sellerie Gaspacho mit Sauerteig-Brötchen, ein Rote-und-Goldene-Beete Carpaccio mit Blütenbutter, ein Chèvre au poivre sowie

ein Pflirsich-Sorbet mit karamelisierten Walnüssen gemeinsam? Eben, alles stammt aus der Genfer-See-Region und bildete das Menu des sehr vergnüglichen slow-food-Abends, zu dem sich 12 Menschen angemeldet hatten. Es wurde geschnibbelt und geputzt, gehämmert (! - Quitten brauchen das) und gequirt, verziert und gezaubert. Dass regionale Produkte hervorragend schmecken können, lernten die Teilnehmenden unter der sachkundigen Anleitung von Regine Kummer. Aus Anlass der Schöpfungszeit 2010 bildete das slow-food-menu eine gelungene Anregung zum Kauf von Produkten aus der Region mit Rezepten der Saison, durch die ein Beitrag zur Schöpfungsbewahrung geleistet werden kann (Infos unter: [www.nachhaltigerwarenkorb.de](http://www.nachhaltigerwarenkorb.de)). Manch einer hätte am liebsten gleich eine Kochgruppe eröffnet. Bald mal wieder?

Marc Blessing

# Sommerkonzerte in der Lutherischen Kirche



Die von *Musique et Vie* veranstalteten Sommerkonzerte, die dieses Jahr ihren 20. Geburtstag feierten, konnten zum dritten Mal in der Lutherischen Kirche stattfinden. Zwischen dem 24. Juni und dem 7. August standen 39 Konzerte auf dem Spielplan, was an sich schon ein kleines Wunder ist, da alle Musiker ohne Gage spielen.

Die Konzerte waren ein großer Erfolg. Nach einem etwas enttäuschenden Anlauf stieg die Zahl der Besucher stetig an. Am Ende der sechseinhalb Wochen waren es 3575, etwas mehr als im Vorjahr (aber die Zählung ist natürlich nie sehr genau). Die Vielfalt der Konzerte, was Musikrichtungen und Instrumente anbelangt, wird augenscheinlich vom Publikum geschätzt. Ein Klavier-Recital war genauso gut besucht wie ein Streichtrio oder ein Jazzkonzert; Stabat Mater von Pergolesi fand ebensoviel Anklang wie das Folkloreprogramm der Genfer Jodlerinnen.

Der Erlös der Sommerkonzerte kommt jedes Jahr einem anderen humanitären Musikprojekt zugute. Diesmal war die Kollekte für ein Projekt von MUS-E Schweiz im Kosovo bestimmt. MUS-E (künstlerisches Programm für Schulen in Europa), 1993 von Yehudi Menuhin und Werner Schmitt (ehemaliger Direktor des Konservatoriums in Bern) gegründet, räumt der Kunst in allen ihren Formen, Theater, Tanz, Musik und bildende Kunst, eine zentrale Rolle in der schulischen Erziehung ein. Neben der Entfaltung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit soll auch die Persönlichkeit und die soziale Kompetenz der Kinder entwickelt werden. Dies entspricht

auch den Zielen von *Musique et Vie*.

Werner Schmitt, der gerade aus dem Kosovo zurückkam, wo er das MUS-E Schweiz Projekt einleitete, hat sich die Mühe gemacht, zum Konzert am 24. Juli nach Genf zu kommen und das Publikum über die Ziele und Fortschritte des Unternehmens zu informieren. Das Projekt, das wie alle MUS-E Projekte für zwei Jahre vorgesehen ist, soll schon diesen Herbst in drei Schulen starten, zwei in Pristina und eine in Mitrovica. Die Kollekte der Sommerkonzerte könnte die Kosten für das erste Jahr decken.

Für die immer präsenten und immer lächelnden Damen (siehe Foto) ist die Lutherische Kirche für ein paar Wochen ein zweites Zuhause geworden. Sie möchten sich an dieser Stelle im Namen von *Musique et Vie* (und natürlich auch in ihrem eigenen) bei den MitarbeiterInnen beider Gemeinden für die exemplarische Zusammenarbeit bedanken. Ohne diese kompetente Hilfe hätten die Konzerte nie unter so guten Bedingungen stattfinden können.

*Dagmar Hexel, Musique et Vie Genf*



Aus dem Projektkreis:

## Senden Home in Manila



Wir haben in diesem Jahr unser Projekt auf den Philippinen besonders unterstützt, weil das Mutterhaus in Manila unter den schweren Regenfällen so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden war, dass es ganz geräumt werden musste. Die Jungen wurden in der Dependence außerhalb von Manila auf dem Lande untergebracht.

Der Leiter des Senden Home schickte uns Photos und eine Dankadresse mit den folgenden Worten:

„As always with deep gratitude and appreciation for your concerns for the children under the care and custody of Senden Home, may God the Almighty always show His love and blessings on you and your congregation. Sincerely yours in Christ,

*Antonio C. Obtinario*”



### Ökumene-Treffen der Taizé-Jugend Ende 2011 in Berlin

Belin (KNA). Das jährliche internationale Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé ist Ende 2011 in Berlin. Dazu werden bis zu 40.000 junge Menschen erwartet, wie der Berliner evangelische Landesbischof Markus Dröge in Berlin ankündigte. Das



Treffen findet statt vom 28. Dezember 2011 bis 1. Januar 2012. Der regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) kündigte die Unterstützung des Landes Berlin an. Dröge und Wowereit äußerten sich nach einem Treffen von Spitzenvertretern von Senat und Landeskirche. In diesem Jahr findet das Taizé-Treffen im niederländischen Rotterdam statt.

Der Ort Taizé gilt als Symbol der ökumenischen Bewegung. Er ist Sitz einer Bruderschaft, die zum Treffpunkt für Jugendliche aus der ganzen Welt wurde.

### EKD-Auslandsbischof: „Jede Hinrichtung ist eine zu viel!“

Hannover (epd). Der Auslandsbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Martin Schindehütte, hat die Forderung von Kirchen und Menschenrechtlern nach einem weltweiten Ende der Todesstrafe erneuert. „Jede Hinrichtung ist eine zu viel“, erklärte Schindehütte am 10. Oktober in Hannover anlässlich des „Internationalen Aktionstages gegen die Todesstrafe“.

Das in den fundamentalen Menschenrechten festgeschriebene Recht auf Leben und Würde stehe dem Instrument der Todesstrafe entgegen, fügte der EKD-Auslandsbischof hinzu. Das Recht auf Leben und Würde müsse nach christlicher Überzeugung schwerer wiegen als das Bedürfnis nach Vergeltung. Es sei endlich an der Zeit, dass der von den Vereinten Nationen 2007 verhängte Hinrichtungsstopp in ein weltweites Verbot der Todesstrafe münde und somit auch Straftäter menschenwürdig behandelt werden.

Amnesty International zufolge stehen jeden Tag „irgendwo auf dieser Welt“ Häftlinge vor ihrer Hinrichtung - Männer, Frauen, Jugendliche“. In rund 100 Staaten sei die Todesstrafe noch immer Teil des Rechtssystems, erklärte die Organisation. Etwa zwei Drittel der Weltbevölkerung lebten in Staaten, in denen Todesurteile gefällt werden. Die Zahl der jährlich verhängten und vollstreckten Todesstrafen gehe in die Tausende.

### Militärbischof bestürzt über Anschlag auf Bundeswehrsoldaten

Detmold/Berlin (epd). Der evangelische Militärbischof Martin Dutzmann hat mit Sorge und Trauer auf den Anschlag auf Bundeswehrsoldaten in Afghanistan reagiert. Die evangelische Militärseelsorge trauere um den deutschen Soldaten, der in Nordafghanistan Opfer eines Selbstmordanschlags wurde, erklärte Dutzmann am 7. Oktober in Berlin.

„In unseren Gottesdiensten bitten wir für die Verletzten und denken an den Verstorbenen, aber auch an ihre Familien und an alle, die trauern und in Sorge sind.“



Er schließe in die Gebete alle Menschen ein, die zur Zeit im Auftrag Deutschlands in Afghanistan im Einsatz seien, erklärte der Theologe, der im Hauptamt Landessuperintendent der Lippischen Landeskirche ist. „Gemeinsam mit ihren Angehörigen und Freunden hoffen wir auf ihre wohlbehaltene Rückkehr“, betonte der Militärbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ersten Berichten zufolge wurde bei dem Anschlag ein Soldat getötet, sechs Soldaten wurden verletzt.

Zur Vorbereitung des **ökumenischen Gottesdienstes in der Gebetswoche für die Einheit der Christen** treffen sich alle Interessierten am Mittwoch, 3. November um 20 Uhr im Gemeindehaus der Madeleinegemeinde in der Rue Senebier 8.



Zu einem theologisch-literarischen Abend mit einer Lesung aus dem Briefwechsel des Widerstandskämpfers und Pfarrers Dietrich Bonhoeffer mit seinem Freund Eberhard Bethge lädt der **Gesprächskreis** am Donnerstag, 04. November, um 20 Uhr ins Kirchengebäude herzlich ein. Berühmt wurden die Briefe als bewegendes Zeugnis des Ringens um Humanität, Glaube und Nächstenliebe in einer Zeit der Willkür und Menschenverachtung. Adalbert Siebert und Marc Blessing lesen Auszüge aus „Widerstand und Ergebung“ - so der Titel des editierten Briefwechsels, der posthum das Leben und Werk Bonhoeffers international bekannt machte.

Haben Sie Lust, etwas Zeit und ein offenes Ohr für Menschen zu geben, die alleine sind und gern einmal besucht werden? Dann kommen Sie gern zum **Besuchsdienstkreis** am Freitag, 5. November, um 15 Uhr

in den Gemeinderaum. Thema: Demenz und Altersverwirrtheit als Herausforderung in der Besuchsdienstarbeit. Wie können wir altersverwirrte Menschen in ihrem Umfeld unterstützen - und wo finden wir professionelle Hilfe, wenn unsere Kräfte nicht reichen?

Die Konfirmandinnen und



Konfirmanden treffen sich zum **Konfirmandentag** am 6. November, um 10.30 Uhr in der Kirche. Im Zentrum wird das wichtigste Gebet der Christen, das Vaterunser, stehen. Das Vaterunser ist eine gute Schule des Gebets. Außerdem werden wir einfache Formen der Meditation ausprobieren. Bitte mitbringen: Decke und warme Socken.

Comme à chaque premier samedi du mois nous vous invitons cordialement au **culte francophone**, samedi, 6 novembre, à 18 heures à la cave voutée. Liturgie: Pasteur Marc Chambron. Prédication: Pasteur Marc Blessing.

Die **Herbstgemeindeversammlung** am Sonntag, 7. November, greift dieses Jahr ein entwicklungs- und sozialpolitisch spannendes Thema

auf: Armutsbekämpfung und soziale Sicherung in der Dritten Welt“. Es ist uns gelungen, den Arbeitsdirektor der Internationalen Arbeitsorganisation, Michael Cichon, als Referent zu gewinnen. Er ist ein Experte auf dem Gebiet der sozialen Sicherung und wird kompetent und kritisch Lösungsperspektiven zur Bekämpfung der Armut aufzeigen. Vortrag und Diskussion in Gruppen im Anschluss an den Gottesdienst gegen 11 Uhr. Danach wartet ein leckeres „sozialverträgliches“ Mittagessen, das wir gemeinsam einnehmen wollen. Herzliche Einladung!

Zum Gedenken an die Reichspogromnacht (9. November 1938) lädt der Dt. Internationale Club zu einem



**Besuch der neuen Synagoge Genf** ein am 9. November 2010 um 17.00 Uhr. Anmeldung erforderlich bis 4.11. unter e-mail: info@dicgva.org

Der **Kreis für Glaubensfragen** setzt das Gespräch über die Trinität Gottes fort und wird sich - nach dem das Thema biblisch eingeführt wurde - nun mit der Entwicklung der Trinitätslehre in der Alten Kirche

beschäftigen. Am Freitag, 12. November, um 9.30 Uhr im Gemeinderaum.

Die **Proben** für die **Bachkantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“** finden statt am: Samstag, 13. November, 10.00 - ca. 16.30 Uhr Samstag, 20. November, 17.00 Uhr (Generalprobe) Sonntag, 21. November, 8.45 Uhr (einsingen), 9.30 Uhr, Aufführung im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag.

Am Sonntag, 14. November, **tauschen wir auf BELK-Ebene die Kanzeln**. Pfarrer Marc Blessing wird in der Antonierkirche in Bern predigen. Pastorin Lusmarina Campos-Garcia hält die Predigt in der deutschsprachigen Gemeinde in Genf.

In der kalten Jahreszeit ist es inzwischen gute Tradition, dass die **Junge Gemeinde** mit einem **Fondue-Essen** Leib und Seele wärmt. Donnerstag, 18. November, 19 Uhr im Kirchengebäude.



Der **Treffpunkt Gemeinde** kommt nicht Ende November, sondern am 03. Dezember zu einer Adventsfeier zusammen. Wir singen und hören adventliche Texte und Musik, trinken Kaffee, stimmen uns auf die Festzeit ein.



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder. Für die Redaktion verantwortlich: Marc Blessing Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten: **04. November 2010** Gestaltungskonzept + Titel: Carolin Mahner

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN GENÈVE  
Deutschsprachige Gemeinde  
Rue Verdaine 20 / Bourg-de-Four,  
1204 Genève  
<http://www.luther-genf.ch>

**Pfarrer** Marc Blessing  
Tel. 022 310 41 87  
pfarrer@luther-genf.ch

**Pfarrbüro** Annette Sibert  
Tel. 022 310 41 87  
Fax: 022 310 41 51  
**Di.+Fr.: 9.30-15.00 Uhr**  
sekretariat@luther-genf.ch

**Organistin** Regine Kummer  
Tel. 022 349 80 03  
regine.kummer@gmail.com

**Conciierge** Patty Solomon  
Tel. 022 312 18 06

Postscheckkonto: 12-4443-5 Genf  
Konto in Deutschland: Bank für Kirche und Diakonie eG  
Duisburg Nr. 10 135 22010,  
BLZ 350 60190

**Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.**


**Die Gemeindebürozeiten:**

**Dienstags + freitags von 9.30 bis 15.00 Uhr**

<b>Geburtstage</b> (ab 75 Jahre)	Dietrich Wiegandt	am 06. November	76 Jahre
	Herbert Klaas	am 08. November	76 Jahre



Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

<b>Taufe</b>		Frida Juliane Hofmann	am 17. Oktober 2010
--------------	---	-----------------------	---------------------

<b>Trauer</b>		Wir trauern mit den Angehörigen und Freunden um Martina Espig, verstorben am 02. Oktober 2010, im Alter von 84 Jahren.	
		Wir denken an Regine Kummer, die um Ihre Mutter trauert.	

### Evangelisch-Lutherische Kirche Konzerte für den Frieden jeden 2. Freitag des Monats

12. November um 18.30 Uhr

**Johann Hermann Schein (1586-1630)**

**Geistliche Musik mit Texten von Martin Luther**

vorgetragen von den Schülern und Schülerinnen des „**Conservatoire populaire de musique, danse et théâtre**“, unter der Leitung der Musikprofessoren Jean-Luc Drompt, Gesang, und Gaëlle Volet, Barockflöte mit Cembalobegleitung

**Programm:**

Vom Himmel hoch, da komm ich her  
Gott, der Vater, wohn uns bei  
Komm, heiliger Geist, Herr Gott  
Nun reut euch, lieben Christen g'mein  
Christ lag in Todesbanden

Ach Gott, vom Himmel sieh darein  
Gelobet seist du, Jesu Christ  
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält  
Nun komm, der Heiden Heiland  
Selig sind, die da geistlich arm sind



Eintritt frei, Kollekte

**Konzert**

**Ensemble vocale Florilège**  
am Sonntag, 14. November  
um 17 Uhr in unserer Kirche

Unter der Leitung von Alexis Chalmesse  
Messe in D-dur und biblische Lieder  
von Antonin Dvorák

Begleitung Streichquartett mit Harfe



## GOTTESDIENSTE & VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER 2010

### GOTTESDIENSTE

Sonntag	31. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst - Dagmar Heller
		11.00 Uhr	Minikirche
Samstag	06. November	18.00 Uhr	Culte francophone - Marc Blessing + Marc Chambron
Sonntag	07. November	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - M. Blessing + D. Magold Kindergottesdienst
Sonntag (Volkstrauertag)	14. November	09.30 Uhr	Gottesdienst BELK-Kanzeltausch - L. Campos Garcia Kindergottesdienst
Sonntag (Ewigkeitssonntag)	21. November	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Bachkantate Marc Blessing
Sonntag (1. Advent)	28. November	09.30 Uhr	Gottesdienst - Marc Blessing
Samstag	04. Dezember	18.00 Uhr	Culte francophone - Alexandre Winter
Sonntag	05. Dezember	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Dagmar Magold 11.00 Uhr Minikirche

Kindergottesdienste finden an allen Sonntagen im November und am 05. Dezember statt.

### VERANSTALTUNGEN

Freitag	29. Oktober	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde
Montag	01. November	18.00 Uhr	Meditation in der Madeleine-Kirche
Montag	01. November	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Mittwoch	03. November	20.00 Uhr	Vorbereitungstreffen Gebetswoche der Christen, s. S. 18
Donnerstag	04. November	20.00 Uhr	Gesprächskreis im Kirchengebäude, s. S. 18
Freitag	05. November	15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis, s. S. 18
Samstag	06. November	10.30 Uhr	Konfirmandenunterricht, s. S. 18
Samstag	06. November	10.30 Uhr	Religionsunterricht im 3. Stock
Sonntag	07. November	11.00 Uhr	Gemeindeversammlung im Gemeinderaum, s. S. 18
Mittwoch	10. November	20.00 Uhr	Filmabend, s. S. 8
Freitag	12. November	09.30 Uhr	Kreis für Glaubensfragen im Gemeinderaum, s. S. 18
Freitag	12. November	18.30 Uhr	Friedenskonzert, s. S. 19
Samstag	13. November	09.00 Uhr	Chorprobe Bachkantate, s. S. 18
Samstag	13. November	17.00 Uhr	St. Martin, s. S. 14
Montag	15. November	18.00 Uhr	Meditation in der Madeleine-Kirche
Donnerstag	18. November	19.00 Uhr	Fondue-Essen Junge Gemeinde, s. S. 18
Freitag	19. November	10.30 Uhr	Projektkreis bei Frau Frank
Samstag	20. November	11.00 Uhr	Krippenspielprobe, s. S. 14
Samstag	20. November	14.00 Uhr	Kinderbibeltag, s. S. 14
Samstag	20. November	17.00 Uhr	Generalprobe Chor, s. S. 18
Sonntag	21. November	08.45 Uhr	Chorprobe vor dem Gottesdienst, s. S. 18
Montag-Donnerstag	22.-25. November		Adventskranzbinden im Gewölbekeller, s. S. 9
Samstag	27. November	ab 10.00 Uhr	Adventsmarkt, s. S. 9
Samstag	27. November	09.30 Uhr	Krippenspielprobe, s. S. 14
Freitag	03. Dezember	15.00 Uhr	Treffpunkt-Gemeinde, s. S. 18

### FESTE TERMINE

Montag	09.30 Uhr	Krabbelgruppe im Open House des ÖRK Auskünfte: Tessa Hagelberg, Tel. 021-550 07 42 www.krabbeln-genf.com
Dienstag - Freitag	12-17 Uhr	Kirche in der Regel geöffnet für Stille und Gebet
Mittwoch	10.00 Uhr	Krabbelgruppe in St. Boniface, av. du Mail 14 Auskünfte: Ariane Kirchner, Tel. 022-320 84 85
Donnerstag	20.00 Uhr	Flötenkreis

### Monatssprüche

Gott spricht Recht  
im Streit der Völker,  
er weist viele  
Nationen zurecht.  
Dann schmieden sie  
Pflugscharen aus  
ihren Schwertern und  
Winzermesser aus  
ihren Lanzen.

November 2010  
Jesaja 2,4

### Das Letzte

#### Luther beim Escalade-Lauf

In diesem Jahr startet erstmalig ein Läuferteam für LutherGenf beim Escalade-Lauf am Samstag, 4. Dezember. Läuferinnen und Läufer, die bei dieser Aktion der Jungen Gemeinde mitlaufen wollen, melden sich bitte bis spätestens 31. Oktober bei Lutz Asmus (lutz.asmus@gmx.net). Da Lauftraining gut gegen Erkältung, Übergewicht, Herzinfarkt und sonst allen möglichen Erkrankungen ist, gibt es auch keine Ausrede, nicht mitzumachen. Der Teilnehmerbetrag beträgt 30 CHF, wobei wir natürlich hoffen, ein volles Laufteam von 10 Leuten zusammen zu bekommen, wofür es einen Preisnachlass gibt. Infos unter [www.escalade.ch/cms](http://www.escalade.ch/cms). Alle, die nicht laufen, sind als Fans an der Strecke herzlich zum Anfeuern eingeladen. Der Sieg wird dann beim schon traditionellen Glühwein-Verkosten in der Lutherischen Kirche gefeiert.